

Politik uneins über Mackensen–Oststadt–Anbindung

Zerreiβprobe beim Bahnübergang

(jan) Hildesheim. Die Entscheidung über einen neuen Bahnübergang als Verbindung zwischen Oststadt und Mackensen-Areal wird für die rot-grüne Mehrheitsgruppe und die SPD-Fraktion zur Zerreiβprobe. Im Ortsrat haben Grüne und SPD bereits unterschiedlich abgestimmt, die Sozialdemokraten lagen mit der CDU auf einer Linie – bleibt die Frage, ob sich Rot-Grün vor der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am kommenden Mittwoch wieder zusammenfindet.

Wie bereits berichtet, wehren sich Anwohner der östlichen Goethestraße gegen den von der Stadtverwaltung geplanten Übergang vor ihren Haustüren. Sie könnten dann ihre Grundstücke nicht mehr uneingeschränkt erreichen, so ihre Sorge. Das Rathaus hat die Pläne aufgrund der Einwände bereits überarbeitet, die vorgesehene Rampe für Radfahrer und Fußgänger soll deutlich schmaler, statt fünf nur noch drei Meter breit werden. Doch auch diese Lösung wollen die Anlieger nicht. Vielmehr würden diese selbst eine „planerisch nicht zu empfehlende Minimalvariante“ ablehnen, klagt man im Baudezernat.

Da der Übergang in der Goethestraße aus Sicht der Verwaltung und der potenziellen Investoren für das geplante Wohngebiet auf dem Mackensengelände aber unabdingbar ist, schlägt die Stadt den Politikern vor, in diesem Fall auf die Einwände der Anlieger nicht einzugehen und weitere Planungen voranzutreiben.

Doch im Ortsrat folgten diesem Ansatz nur die Grünen – die SPD hingegen stimmte mit der CDU und forderte von der Verwaltung, einen Bahnübergang am Ende der Galgenbergstraße in Betracht zu ziehen und diese Variante zu überprüfen. Diese war im Frühjahr bereits im Stadtentwicklungsausschuss ins Gespräch gebracht worden, Grünen-Fraktions-

chef Ulrich Rübiger hatte damals vehement dagegen argumentiert: Das Neubaugebiet brauche in der Mitte und nicht am äußersten Rand eine Anbindung zur Oststadt. Im Juli hatten sich schließlich Vertreter der Fraktionen und Mitarbeiter der Verwaltung auf einer Klausur intensiv mit Lösungsmöglichkeiten befasst. Letztlich habe man sich auf die verringerte Drei-Meter-Variante in der Goethestraße geeinigt, erinnert sich



Grünen-Fraktionschef Ulrich Rübiger fordert den Bahnübergang in der Goethestraße. Foto: Fuhrhop

Rübiger. Umso erstaunter ist er nun über das Abstimmungsergebnis aus dem Ortsrat. „In den Planungen für das Gebiet ist seit Jahren immer von der Goethestraße die Rede, das sollte auch weiterhin gelten“, fordert er. Zumal die potenziellen Investoren für das Mackensengebiet ebenfalls darauf bestünden. Die gemeinnützige Baugesellschaft (GBG) und die Kreiswohnbau bestätigen dies: der Übergang in der Goethestraße sei enorm wichtig für die Attraktivität des Baugebiets. Der neue Vorsitzende des Stadtentwicklungsausschusses, Detlef Hansen (SPD), muss sich noch ins Thema einarbeiten und will öffentlich noch keine Position beziehen. SPD-Fraktionschefin Corinna Finke steht vor einer schwierigen Aufgabe: Sie muss abwägen zwischen Anwohnerinteressen, Fraktionsdisziplin, Gruppenrason und Freiheit der einzelnen Fraktionsmitglieder – und dann eine klare Linie vorgeben.